

Keine Spur von Normalität

Jahresversammlung Skiklub Nesselwang macht der mangelnde Schnee und das Corona-Virus schwer zu schaffen. Trotz allem kein Stillstand

VON ANTON REICHART

Nesselwang Die Corona-Pandemie hatte bereits das ganze Sportlerjahr beeinträchtigt. Und auch die Jahresversammlung des Skiklubs Nesselwang (SKN) stand ganz unter dem Eindruck der Pandemie: „Händedruck ist heuer nicht!“, hatte Vereinschef Martin Haslach mit Verweis auf die geltenden Hygieneregeln eingangs klar gemacht. Der Vorsitzende war zudem gezwungen, die Urkunden der vielen Geehrten auf langen Tischen auszulegen, die Geehrten mussten sie eigenhändig abholen. Schon im ersten Halbjahr hätte die Mitgliederversammlung eigentlich stattfinden sollen. Eigentlich.

Haslach fuhr mit einem Rückblick auf die vergangene Saison fort: Bereits der ganze Winter 2019/2020 sei so schlecht gewesen, wie der Winter davor gut war. Sogar Schnee hätten die Tiroler Freunde aus der benachbarten Gemeinde Nesselwängle zwischenzeitlich ins Ostallgäu gekarrt. Die meisten Wettbewerbe des Snowfestivals der Gehörlosen mussten aber dennoch in der Tiroler Partnergemeinde stattfinden. Haslach lobte in diesem Zusammenhang ausdrücklich die gute Zusammenarbeit.

Stattfinden sollen hätte eigentlich auch noch die Para-Meisterschaft am 14. und 15. März. Wegen

Schneemangels ging das nicht mehr in Nesselwängle, man hätte ins Auberferner Berwang ausweichen müssen. Aber kurz vor knapp habe man wegen Corona „die Reißleine gezogen“ und die Veranstaltung abgesagt. Ab da war beim SKN eigentlich sportlicher Stillstand. Aber nur eigentlich: Die Sportler veranstalteten eine Klopapier-Challenge. Im Video war zu sehen, wie eine Klopapierrolle verschiedenste Funktionen erfüllen kann: Die Teilnehmer konnten damit Ski wachsen, die Rollen anstelle von Stangen platzieren, ja sogar einen Turm bilden, wie Ski-Alpin-Chefin Monika Mühlegg über die 48-Stunden-Challenge berichtete. Aufwärts ging es im Mai und Juni. Da waren schon wieder erste Trainings zulässig. Zu verdanken hatten die Athleten das unter anderem Ingenieur Uwe Schüttler, der ein Sicherheits- und Hygienekonzept entwickelte. „Damit konnten wir als eine der Ersten die Parcours wieder aufmachen“, freute sich Haslach noch im Nachhinein. Denn es sei wichtig gewesen, mit den vielen Kindern im Nachwuchsbereich etwas zu machen, sie bei der Stange zu halten.

● **Bauvorhaben:** Auch einen Stadelanbau habe der Verein im Sommer mit der örtlichen Holzbaufirma erstellt, die auch als Sponsor fungierte. Schließlich musste die Pistenraupe

untergebracht werden, die jetzt beim Trendsportzentrum des Skiklubs angesiedelt ist. Bei den Arbeiten legte auch Olympiasieger Franz Keller als gelernter Zimmerer Hand an. Ein großes Vorhaben wurde jüngst fertig: Die Schanze wurde wieder freigelegt und gesichert und mit einer Infotafel versehen.

● **Ski Nordisch:** Corona-bedingt war für die 48 Athleten nur getrenntes Training möglich. Mal gab es Schießen, mal ging es zum Langlauf. Hubert Hindelang ist als Leiter Nordisch dennoch stolz auf seine mittlerweile 48 Schützlinge, die vor allem Ausdauertraining im Freien, im Herbst auch noch in der Halle machen konnten. Die Nachwuchsathleten sind viel ins benachbarte Grän und ins Oberjoch gefahren und haben auch bei allen fünf Geiger-Cups teilgenommen.

● **Ski Alpin:** Monika Mühlegg als Chefin Alpin bedauerte: „Diesen Winter werden wir so schnell nicht vergessen: Schnee, Wind, verschiedene Trainingszeiten.“ Die 30 Fahrer hätten während der ersten Trainings „lange Zeit keine Stange gesehen“. Die Mannschaftswertung habe man gewonnen, „das hat dem Team gutgetan“. Aber auch die Jüngsten waren dabei bei den Zwergerlennen.

● **Biathlon:** Leiter Walter Fricke konnte an erfolgreiche Schüler im Deutschen Schüler-Cup und im Bayern-Cup erinnern, wobei Noah Schüttler besonders erfolgreich war. Das sportliche Aushängeschild des Skiklubs, Biathlet Philipp Nawrath, hatte Verletzungspech. Beim letzten Karriererennen von Laura Dahlmeier allerdings belegte Nawrath zusammen mit der deutschen Biathlon-Königin bei der World Team Challenge den vierten Rang.

All die Aktivitäten lobte denn auch Nesselwangs zweiter Bürgermeister Johann Möst. Vor allem die Jugendarbeit sehe man besonders, aber auch den Zusammenhalt der Erwachsenen. Er dankte besonders den Tiroler Nachbarn aus der Gemeinde Nesselwängle, „die immer wieder einspringt, wenn es Frau Holle nicht so recht tut“. Trotz Corona-Krise habe der Skiklub beachtliches Engagement gezeigt.

Ehrungen beim SK Nesselwang

● 70 Jahre

Helmut Böck, Marion Baronsee, Reinhold Mayr und Erwin Keller.

● 60 Jahre

Josef Schmölz, Martin Weiher, Renate Martin, Andreas Kögel, Elke Burger, Josef Greis und Siglinde Zoher.

● 50 Jahre

Wilhelm Brandl, Albert Mächler, Hans-Georg Allgaier, Anton Bruckner, Hans Zeitler jun., Wolfgang Mayr, Gudrun Breuning, Yvonne Maurus, Egon Greis, Monika Nawrath, Regine Breuning, Jürgen Heckmeier, Elisabeth Wolf, Josef Lochbühler, Siegmund Gast, Martina Röck und Rudi Hoffmann.

● 40 Jahre

Josef Weißenbach, Karl Meyer, Dr. Birgit Weißenbach, Karin Weißenbach, Walter Kuhnhenne, Stephan Abt, Karl Kieferle, Brigitte Haug, Erika Fricke, Karl Schmid, Monika Pleier, Otto Fickert, Simone Lipp, Thomas Gschwend, Reinhold Ammer, Wolfgang von Wyszetzki, Peter Schlichtling, Hanni Hindelang und Andreas Mayr.

● 25 Jahre

Christina Erhart, Anita Eydam, Dominik Klaver, Herbert Keller, Christian Kirchmaier, Kathrin Kögel, Matthias Kögel, Domenico Pipieri, Andrea Mächler, Katharina Mächler, Christoph Mächler, Wilhelm Walk und Marianne Saglam.



Zwar war nur ein kleiner Teil der vielen geehrten, langjährigen Mitglieder anwesend. Aber auch die füllten wegen des notwendigen Corona-Abstandes die Alpspizhalle aus.

Foto: Anton Reichart